



Geländer und Bänkli auf dem Känzeli

# Vielen Dank, liebe Stadt Luzern!

*Das Anliegen der Hochwacht-Post, bei der Treppe zum Känzeli ein Geländer anzubringen, wurde schnell und unbürokratisch erfüllt. Zudem stehen zwei neue Bänkli dort, womit die Stadt nun über 1401 öffentliche Bänke verfügt.*

Dass die Hochwacht-Post im Luzerner Stadthaus gelesen und auch geschätzt wird, ist uns schon dann und wann zugetragen worden. Dass aber eine an die Stadt gerichtete Anregung in unserer letzten Ausgabe prompt und unkompliziert Gehör fand, hat uns dann doch überrascht und auch sehr gefreut.

Die Vorgeschichte: Bei der Treppe zum aussichtsreichen Känzeli an der Bergstrasse fehlte eine Geländer. Es sind zwar nur vier Stufen, aber für ältere und gehbehinderte Menschen können auch sie zu einem Problem werden. Franco Tolone, Seniorchef der Casa Tolone an der Fluhmattstrasse, bat die Hochwacht-Post, mit diesem Anliegen an die Stadt zu gelangen. Seine Frau Theresia ist immer wieder mal nachmittäglicher Gast auf dem Känzeli und trifft sich dort unter anderem mit den beiden über 90-jährigen Margrit Ronchetti und Hedy Baumeler.

## Über den Sommer gab's auch noch Pflanzenschmuck

Also schrieben wir in der letzten Quartierzeitschrift kurzerhand einen «offenen Brief» an die Stadt, mit der höflichen Bitte, die Idee mit dem Geländer und allenfalls einer weiteren Sitzbank zu prüfen. Falls das realisiert werde, würden wir den zuständigen Leuten einen Apéro offerieren. Wir hofften optimistisch, dass vielleicht innert Jahresfrist ein Geländer angebracht werden könnte.

Aber manchmal geschehen kleine Wunder: Keine zwei Wochen nach Erscheinen der Hochwacht-Post war das Geländer montiert, zudem waren zwei nigelnagelneue Bänke hingestellt und eine alte, morsche entfernt worden. Und als Krönung standen temporär auch noch Töpfe mit Pflanzenarrangements auf



Schnell geschaltet und prima gearbeitet: Zoran Milojevic, René Koller und Christoph Schoch (v.l.) beim neuen Känzeli-Geländer. Rechts ein Teil des neuen Bänklis.

dem Känzeli – Abschlussarbeiten der Lernenden von Stadtgrün. Wir waren baff.

Verantwortlich für die schnelle Umsetzung waren Christoph Schoch von Stadtgrün und zwei seiner Leute, Gärtner und Handwerker Zoran Milojevic sowie René Koller, der Metallbauer vom Strasseninspektorat. «Es ist nicht so, dass wir auf Arbeit geradezu warten», sagt Christoph Schoch, «aber aufgrund des Beitrags in der Hochwacht-Post nahmen wir auf dem Känzeli einen Augenschein vor und stellten fest,

dass da ein Geländer tatsächlich nötig ist.» Also wurde zügig und unbürokratisch gehandelt.

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön hielt die Hochwacht-Post Wort: Anfang Oktober trafen wir uns zusammen mit Christoph Schoch, René Koller und Zoran Milojevic auf dem Känzeli zu einem Apéro mit einem Glas Wein oder Mineral, Parmaschinken, Parmesankäse und Brot – offeriert von Franco Tolone. «Wir freuen uns sehr über die Wertschätzung unserer Arbeit», sagten die drei Männer

der Stadt unisono. Mit dabei auch jene die Frauen, die in der Sommerausgabe für das Foto beim damals noch geländerlosen Känzeli Modell gestanden waren. Sie zeigten sich über die ihnen mehr Sicherheit bietende Neuerung glücklich. Per Mail bedankte sich auch Mirjam Müller-Bodmer, die Leiterin Fachstelle für Altersfragen der Stadt Luzern, für die «schnelle und perfekte Umsetzung».

## 1401 öffentliche Bänkli in Luzern

Bei unserem Treffen schätzte Christoph Schoch die Anzahl öffentlicher Bänkli der Stadt Luzern auf etwa 800. Sicher sei er aber nicht, er müsse nachfragen. Dabei stellte sich heraus, dass er sich ziemlich überschätzt hatte. Tatsächlich waren es bis anhin rund 1400. Da auf dem Känzeli ein altes ersetzt wurde und ein neues hinzugekommen ist, sind es nun also 1401 ...



Freude herrscht: Franco Tolone mit seiner Frau Theresia, Hedy Baumeler und Margrith Ronchetti.

◆ Hans Graber